

Hurra ... Schneefrei

Erst wollte der Winter nicht kommen. Grüne Weihnachten und weit und breit kein Weiß in Sicht.

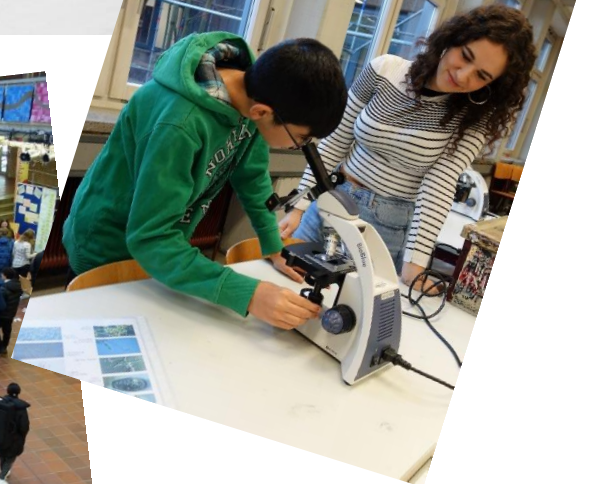
Aber dann... Der Wetterbericht spricht von heftigen Schneefällen, der den Straßenverkehr stark beeinträchtigen wird. Kaum zu glauben. Dann kommt die Mitteilung der Schule – der Unterricht fällt aus, sollte wirklich etwas kommen?

Kaum zu glauben aber wahr, **wir sind eingeschneit** und allen hat es Spaß gemacht. Leider war der weiße Traum viel zu schnell vorbei.



Text: Yvonne Hugot, Foto: Erika Molatta

Tag der offenen Tür



Im Dezember 2023 haben wir wieder die Schule für viele interessierte Schüler*innen und Eltern geöffnet. Im Pädagogischen Zentrum präsentierten sich **Fachschaften, Schüler*innenvertretung, Förderverein sowie Schulpflegschaft** und luden zum Kennenlernen und zu Gesprächen ein. **Unterricht der fünften und sechsten Klassen** und Aktionen vor allem der MINT-Fächer begeisterten die zahlreichen Besucher*innen. Großen Zulauf fanden wieder Führungen durch das Schulgebäude; ein Angebot für zukünftige Schüler*innen und Eltern, was dankbar und intensiv angenommen wurde.

Text: Gerd Samadello, Fotos: Erika Molatta



Belastende Kindheitserlebnisse

Belastende Kindheitserlebnisse – Veranstaltung mit Kinderseele e.V. im Pädagogischen Zentrum:

Den **Weltkindertag 2023** beging die Gesamtschule Brand mit einer besonderen Veranstaltung: In Kooperation mit **Kinderseele e.V.**, einem Förderverein zur Unterstützung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Aachen, hatten Schulleitung, Förderverein und Schulpflegschaft interessierte Schüler:innen, Eltern, Lehrer:innen, pädagogische Fachkräfte und weitere Interessierte ins Pädagogische Zentrum der Schule eingeladen. Zu Gast war **Kerstin Konrad, Professorin für Klinische Neuropsychologie** des Kinder- und Jugendalters an der Kinder- und Jugendpsychiatrie Aachen.

Schulleiter Dr. Andreas Lux dankte zunächst dem anwesenden Vorstand von Kinderseele e.V. für deren Initiative sowie der Referentin für ihr Kommen. Er verwies auf die Aktualität und hohe Bedeutung des Themas für das Leben und Lernen in Schule und Gesellschaft. Sehr erfreut zeigte sich Herr Lux über das große Interesse an der Veranstaltung: Über 200 Zuhörerinnen und Zuhörer waren der Einladung gefolgt.

**UNIKLINIK
RWTHAACHEN**
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters



Belastende Kindheitserlebnisse bei Kindern und Jugendlichen: Risiken – Folgen – Prävention

Zur besseren Planung der Veranstaltung bitten wir um unverbindliche Anmeldung unter info@kinderseele-aachen.de



kinderseele
Aachen e.V.

renommierte Fachfrau.

Kerstin Konrad forderte mehr Psychotherapieplätze für Kinder und Jugendliche sowie eine deutliche Steigerung niedrigschwelliger Präventions- und Therapieangebote, und diese mit bedarfsabhängiger

„Belastende Kindheitserlebnisse haben Folgen für die seelische wie körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, die durch die **Corona-Pandemie** noch größer geworden sind“: Diesen Befund stellte Kerstin Konrad vor. Ausführlich thematisierte sie in ihrem Vortrag die nach wie vor anhaltenden Auswirkungen der Pandemie auf die Psyche von Kindern und Jugendlichen. Über einer ihrer Grafiken stand die Frage: „Wo würden Lehrkräfte eine hohe Priorität setzen, um die Pandemiefolgen bei Kindern und Jugendlichen zu kompensieren“? Ein Ergebnis: An erster Stelle gelte es, „soziale und psychische Folgen zu bewältigen“. Dies könne durch die gezielte Stärkung der pädagogischen Beziehung zwischen Lehrkräften und ihren Schüler:innen geschehen. Zu beachten sei dabei, dass Kinder und Jugendliche mit Ressourcen bessere Coping- bzw. Bewältigungsfähigkeiten für die Belastungen durch die Pandemie gezeigt hätten, erläuterte die



Intensität. Eltern und Lehrer:innen könnten den jungen Menschen hier helfende Strukturen geben, z.B. wenn es um die Koordination ihrer außerschulischen Tätigkeiten ginge.

In ihrem vielschichtigen Vortrag stellte die Neuropsychologin schulbasierte Resilienzprogramme (hier besonders das „**Lernprogramm Bildung und Gesundheit NRW**“) vor, die an allen Ebenen ansetzen müssten, in Gesellschaft, Schule und Familie gleichermaßen, und dabei stets kindzentriert. Die Programme sind überwiegend kostenlos und für den Präsenz- wie für den Fernunterricht geeignet. Eine Maxime dabei: Eine „Kultur der Stärkung tritt an die Stelle der Bewertung“, hieß es von Seiten der Ärztin.

Prof. Konrad machte deutlich, dass pädagogische Fachkräfte gerade dann die positive Entwicklung von Kindern unterstützen würden, wenn sie „Zeit gewähren können zum Nachholen von Entwicklungsaufgaben, selbst ein „positives Rollenmodell“ sind und die „Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und Schulpsychologie suchen“. Wichtig sei auch hier, die Beziehung zu Kindern und Jugendlichen im Dialog zu pflegen und diese ggf. zu ermuntern, auch mal neue Wege zu gehen. Dass dazu auch „auf das seelische Gleichgewicht der Hilfe gebenden Personen zu achten ist“, dürfe nicht vergessen werden, betonte Prof. Konrad.

Ausführlich ging die Professorin auf die aktuellen Krisen in der Welt ein, die eine Belastung für die kindliche Psyche seien. Kinder benötigten hier unter anderem entwicklungsgemäße Anforderungen und kein „sich in Watte packen lassen“, auch weil das das notwendige Selbstwirksamkeitserleben sowie die Entwicklung des Selbstbewusstseins verhindern würde.

Dem knapp einstündigen Vortrag schloss sich eine intensive und engagiert geführte Diskussion an. Hier zeigte sich, dass am Weltkindertag in der Gesamtschule ein Thema Raum bekam, das wichtig bleibt. Stets aufs Neue gelte es, immer wieder die Frage zu reflektieren: Wie können die vorgestellten Erkenntnisse der Neuropsychologin im Schullalltag umgesetzt werden? Dabei soll der Kontakt mit Kinderseele e.V. helfen. Prof. Konrad bot an, mit der Gesamtschule dazu im Gespräch zu bleiben und Inhalte zu vertiefen. Das Interesse an dieser **Kooperation** ist bereits durch den Abend selbst entstanden. Zu sehen war das allein schon daran, dass noch lange nach dem Vortrag Anwesende zusammenstanden.

Text: Ekkehard Höhl

Dacharbeiten

Hier mal der Fortschritt der Dacharbeiten – Jede Woche ein „genehmigtes“ Foto von Lukas aus dem neunten Jahrgang.

Newsletter

Gesamtschule
Brand

Mai 2024





Die SV 2023/24



Ob Toilettensituation, das Essensangebot in der Mensa oder ein Beachvolleyballfeld auf dem Schulhof – die Anliegen der Schülerschaft sind so vielfältig wie unsere Schülerschaft selbst. Um all diese Interessen zu bündeln und Lösungen im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu finden, wurden auch zu Beginn dieses Schuljahres von den Klassensprecherinnen und -sprechern neue Schülersprecherinnen und -sprecher gewählt.

Wie im letzten Jahr vertritt **Marie Burghof** (Q1) die Schülerinnen und Schüler. Neu hinzugekommen sind **Lina Roßkamp** (EF) und **Burak Özdemir** (10.3).

An den bereits erwähnten Projekten und Problemstellen will die SV unbedingt weiterarbeiten. Natürlich werden auch die aus den letzten Jahren bekannten Aktivitäten wie Nikolaus- oder Rosenverkauf, die SV-Fahrt oder das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes in diesem Schuljahr wieder stattfinden.

Wer sonst noch **Ideen, Probleme oder andere Anliegen** hat, der findet uns **mittwochs und freitags in der Frühstückspause im SV-Raum (O.52)**. Unterstützt wird die SV-Arbeit in diesem Schuljahr von Frau Chae, Herrn Peters-Gehrke und Herrn Reichert.

Text und Fotos: Eva Chae



Kooperation mit der nessler bau GmbH

AACHEN: Am 29.02.2024 haben die Gesamtschule Aachen-Brand und die nessler bau GmbH ihre **Zusammenarbeit offiziell besiegelt**.

Sowohl Dr. Andreas Lux, Schulleiter, als auch Fritz Schupp, Geschäftsführer, freuen sich auf die Zusammenarbeit, da sowohl die Gesamtschule als auch das Unternehmen von dieser Kooperation profitieren werden. Nach Aussage von Marco Lindow, Leitung Personal, wird die Hemmschwelle, sich für eine der vielfältigen **Ausbildungsmöglichkeiten bei der nessler bau GmbH** zu entscheiden, gesenkt. Dr. Lux hebt die praxisnahe Gestaltung des Unterrichts z.B. im Fach Arbeitslehre hervor.



Silke Amft, Personalreferentin, und Tayfun Sevim, Studien- und Berufswahlkoordinator, sind für die Planung und Durchführung der einzelnen Module verantwortlich. Als **erste gemeinsame Aktion** steht die **Gestaltung eines Praxistages** auf der Agenda. In den Räumlichkeiten der Firma können z.B. Betonklötze hergestellt und künstlerisch gestaltet werden, die auf dem Schulhof aufgestellt, als Sitzgelegenheiten genutzt werden können. Eine spannende und interessante Aufgabe, die auf die Schüler*innen wartet.

Alle Beteiligten sind sich sicher, dass dies nur der Anfang einer gut funktionierenden Lernpartnerschaft sein wird.



Silke Amft - Personalreferentin (nesseler bau GmbH)

Marco Lindow - Teamleiter
Personalmanagement (nesseler bau GmbH)

Fritz Schupp - Geschäftsführer (nesseler bau GmbH)

Dr. Andreas Lux - Schulleiter GS Brand

Tayfun Sevim - StuBo-Koordinator GS Brand

Text: Elke Kossmann, Fotos: Erika Molatta

Courage lohnt sich

Diesen Brief haben Shayna Monise und Ernestina Tiankorang aus der 6.6 an den Cornelsen Verlag geschrieben:

28.09.2023

Sehr geehrte Damen und Herren vom Cornelsen Verlag,

Wir sind zwei Mädchen aus der 6.6 der Gesamtschule Aachen-Brand. In Naturwissenschaften haben wir gerade zum Thema Haut gearbeitet. Dabei ist uns aufgefallen, dass Schwarze Kinder etwas respektlos im NW-Buch „Natur und Technik“ 5/6 dargestellt werden. Im NW-Buch sind fast nur weiße Leute abgebildet. Damit meinen wir, dass im gesamten NW-Buch kaum schwarze Leute auf den Bildern sind. Z. B. auf Seite 216 steht, dass Haut blass oder rot werden kann, das ist aber nicht bei allen Menschen so, Schwarze Menschen können nicht rot werden.

Wir wünschen uns, dass Schwarze Menschen in dem Buch stärker respektiert werden und mehr abgebildet werden, damit wir uns nicht ausgegrenzt fühlen und uns zugehörig fühlen.

Wir freuen uns über eine Antwort.

Mit freundlichen Grüßen
Shayna und Ernestina

st so wichtig, Dinge zu hinterfragen und auch ich Nutzer*innen unserer Werke mit ihren ei helfen, unsere Materialien zu verbessern.

1 neueren Büchern verbessert. griert haben. nt.

Im Unterkapitel Haut wird (zum Beispiel in der neuen Ausgabe A, die nächstes Jahr kommt) nicht mehr stehen:

Unsere Haut



Die Haut verrät mehr, als man denkt.

Oh nein, wie peinlich! Du wirst rot. Deine Haut zeigt an, wie es dir gerade geht, aber sie kann noch vieles anderes.

Sondern:

Unsere Haut



Die Haut verrät mehr, als man denkt.

Wenn dir heiß ist, kann man dir das ansehen. Du beginnst zu schwitzen. Was nützt das gegen die Hitze?



Außerdem haben wir sehr darauf geachtet, möglichst viele verschiedene Menschen abzubilden. Hier seht ihr ein paar Beispiele:

Mein Körper und meine Gefühle – was ist, richtig?

In manchen Situationen fragst du dich vielleicht, was für ein Gefühl und was dir die Gefühle mitteilen. Hier sind einige Beispiele, die dir helfen können, deine Gefühle zu verstehen.

1. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich mit Freunden zusammenkomme.**

2. **Ich fühle mich traurig, wenn ich von jemandem getrennt werde.**

3. **Ich fühle mich nervös, wenn ich eine Prüfung abgeben muss.**

4. **Ich fühle mich stolz, wenn ich etwas erreicht habe.**

5. **Ich fühle mich ängstlich, wenn ich in einer neuen Situation bin.**

6. **Ich fühle mich wütend, wenn ich unfair behandelt werde.**

7. **Ich fühle mich müde, wenn ich viel gearbeitet habe.**

8. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Familie sehe.**

9. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

10. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Hobbys mache.**

11. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

12. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

13. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

14. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

15. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

16. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

17. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

18. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

19. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

20. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

21. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

22. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

23. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

24. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

25. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

26. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

27. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

28. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

29. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

30. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

31. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

32. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

33. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

34. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

35. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

36. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

37. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

38. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

39. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

40. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

41. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

42. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

43. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

44. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

45. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

46. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

47. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

48. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

49. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

50. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

51. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

52. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

53. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

54. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

55. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

56. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

57. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

58. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

59. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

60. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

61. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

62. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

63. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

64. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

65. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

66. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

67. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

68. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

69. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

70. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

71. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

72. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

73. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

74. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

75. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

76. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

77. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

78. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

79. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

80. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

81. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

82. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

83. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

84. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

85. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

86. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

87. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

88. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

89. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

90. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

91. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

92. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

93. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

94. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

95. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

96. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

97. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

98. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

99. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

100. **Ich fühle mich glücklich, wenn ich meine Freunde sehe.**

Material B

Verhalten in der Pubertät

Während der Pubertät fühlt man sich oft unsicher, ist reizbar, freudig und schwankt zwischen den Stimmungen.

1. Berichtet von möglichen eigenen Erfahrungen.
2. Entwirft in Gruppen Rollenspiele zu den beiden Situationen. →



indeutig

ich ein ha drück hat. Jeder in durch le soziale du dein is a erntlich ich wah- no frede r zwai-won

Marouski hat sich nicht

Bewegung fördert die Gesundheit



Die Vielfalt der Sexualität



Was meint ihr dazu?

@Frau Mertes: Herzlichen Dank für die Weiterleitung des Briefs. Melden Sie sich gern, sollten weitere Fragen oder Unstimmigkeiten aufkommen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Redaktion Naturwissenschaften

Programmbereich Weiterführende Schulen
Mathematik/Naturwissenschaften

Friedenstauben

Friedenstauben machen unsere demokratischen Werte sichtbar. Vor den Weihnachtsferien hat die Schülerschaft ein **Zeichen für Demokratie und Frieden** gesetzt. Unser PZ schmückte Friedenstauben, auf denen die individuellen Friedenbotschaften aller Klassen und Kurse sichtbar gemacht wurden.



Dabei wurde deutlich, dass sich die Schulgemeinschaft **Respekt, Toleranz, Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit** wünscht – demokratische Werte, die wir aktiv im Schulalltag achten und leben möchten.

Vielen Dank an alle, die sich an der Aktion beteiligt haben. Die Friedenstauben hängen am Ein- und Ausgang neben der Bibliothek.

Text und Fotos: Eva Chae



Jugend debattiert

Seit einigen Jahren nimmt unsere Schule mit dem neunten und elften Jahrgang am Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. Nachdem sich im Januar vier Schüler*innen unserer Schule (**Merit und Laurenz für den neunten, Alessa und Lina für den elften Jahrgang**) in den Jahrgangswettbewerben durchsetzen konnten, fuhren wir gemeinsam zum Regionalentscheid nach Erkelenz. Mit dabei waren neben den Schulsiegern auch die frisch gebackenen Jurorinnen Amelie (Q2), Frau Plote, Frau Seifert und Frau Toso. Beim Regionalentscheid mussten sich die Debattanten in zwei Debatten der jeweiligen Altersklassen „streiten“, in denen sie jeweils verschiedene Positionen einnahmen.



Unter den vielen Schüler*innen der Städteregion konnte sich Lina aus der EF für die Finaldebatte qualifizieren.

Am Montag, den 26.02.2024 fand die Finaldebatte der Städteregion Aachen in Laurensberg statt. Dort mussten sich die vier Debattanten der Sekundarstufe II dieser Frage stellen: Sollen zukünftig alle Kommunalversammlungen online stattfinden?

Es war eine spannende Debatte, in der **Lina sich zum zweiten Mal den dritten Platz sichern** konnte.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Lina, für dieses tolle Ergebnis und vielen Dank allen Schüler*innen, die sich an den Debatten beteiligt haben.

Text: Gerd Samadello, Foto: Erika Molatta

Neue Gesichter an der Schule



Hallo zusammen, Ich bin **Ismail Yazici**, Lehrer für Französisch und Geschichte an der Gesamtschule Aachen-Brand. Meine akademische Reise begann an der RWTH Aachen, inklusive eines prägenden Auslandsaufenthalts in Nancy, Frankreich. Die Erfahrungen, die ich an verschiedenen Schulen sammeln konnte, haben mir ein tiefes Verständnis für die Vielfalt des Bildungswesens vermittelt, bevor ich im November 2023 mein Referendariat hier antrat. Seitdem habe ich die besondere Atmosphäre unserer Schule, die Unterstützung des Kollegiums und den Eifer der Schülerinnen und Schüler kennengelernt.

In meiner Freizeit lese ich gerne, erkunde die Umgebung auf dem Fahrrad und folge meiner Leidenschaft für Fußball. Zudem begeistert mich das Erlernen neuer Sprachen, da jede Sprache eine neue Sicht auf die Welt eröffnet. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, an dieser Schule zu unterrichten, und freue mich auf die gemeinsamen Erfahrungen und Lernmomente.

Hallo liebe Schulgemeinde, mein Name ist **Paula Jusufagić**. Ich bin seit dem 1. Mai 2023 Referendarin an der Gesamtschule Aachen-Brand und unterrichte die Fächer Musik und Englisch für die Klassen 5 bis 10. Meine Hobbies sind Musik machen, im Chor singen, Obst und Gemüse anbauen, Yoga machen und Zeit mit Freunden und Familie verbringen. Ich freue mich auf weitere schöne Begegnungen und gemeinsame Momente mit euch / Ihnen allen!





Hallo zusammen! Mein Name ist **Ronas Karakaş** und ich absolviere aktuell mein Referendariat an der Gesamtschule Aachen-Brand. Meine Fächer sind Mathematik und Informatik. Gebürtig komme ich aus Wuppertal, nach Aachen bin ich für das Studium gezogen und dann geblieben, da mir die Stadt, die Menschen und das Leben hier sehr gefallen haben. Ich habe ursprünglich Mathematik studiert und abgeschlossen. Als ich damit fertig war, habe ich jedoch gemerkt, dass ich mich nach einer Berufung sehne, bei der die Zusammenarbeit mit jungen Menschen im Vordergrund steht.



Dies lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass ich schon seit meiner Geburt ehrenamtlich in der Jugendverbandsarbeit tätig war und es immer noch bin (es gibt eine VHS-Kassettenaufnahme von mir als 40-tägiges Baby, die das beweist). Schwerpunkt war für mich vor allem die Empowermentarbeit für und mit minorisierten Jugendlichen, insbesondere wenn es um das Kreieren von Safer Spaces für Jugendliche mit Diskriminierungserfahrungen geht. Das Schaffen von Freiräumen, in denen Jugendliche zu Akteur:innen werden und dadurch ihre Persönlichkeit entwickeln können, ist mir dabei sehr wichtig. Das bedeutet, dass ich mein ganzes Leben lang schon mit Jugendlichen in (non-formalen) Bildungskontexten zusammenarbeite. In diesem Sinne war der Lehrberuf die Chance, dies mit meinen fachlichen Kenntnissen aus dem Erststudium zu verbinden und somit, wenn auch mit einem anderen Fokus, zu meinem Beruf zu machen.

Die Jugendverbandsarbeit nimmt nach wie vor einen großen Teil meiner Freizeit ein. Abgesehen davon lese ich sehr gerne (und vergesse dabei oft die Zeit), aber auch das Verfolgen von Sportarten (Basketball, Fußball, Football) oder Videospiele gehören zu meinen Hobbys. Generell bin ich eigentlich immer für alles zu haben, was sich interessant anhört. Ich freue mich auf die kommende Zeit mit hoffentlich vielen schönen und prägenden Momenten und Erinnerungen!



Hallo, mein Name ist **Aman Nassri** und seit November 2023 arbeite ich als Referendarin an der Gesamtschule Aachen-Brand. Meine Leidenschaft gilt den Naturwissenschaften, insbesondere Chemie und Biologie, die ich an der RWTH Aachen auf Lehramt studiert habe. Bevor ich mein Referendariat begann, vertiefte ich mich intensiv in die Persönlichkeitsentwicklung und erwarb eine Coaching-Ausbildung in diesem Bereich. In meiner Freizeit reise ich gerne mit meiner Familie in verschiedene Länder, um die Vielfalt der Natur zu erleben und neue Kulturen kennenzulernen.

Hallo zusammen, mein Name ist **Armin Schankula** und ich habe im November 2023 mein Referendariat an der Gesamtschule Aachen-Brand begonnen. Nachdem ich mich in der Oberstufe auf den Rat meines ehemaligen Klassenlehrers mit einigen Mitschülern auf den Eignungstest der Sporthochschule Köln vorbereitet habe, war mir spätestens am Tag des Eignungstests bewusst, dass ich unbedingt an dieser Hochschule studieren möchte. Da ich schon während der Schulzeit gerne Nachhilfe im Fach Mathematik gegeben habe, stand die Fächerkombination Mathe und Sport schnell fest. In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne unterschiedliche Sportarten wie Tischtennis, Leichtathletik, Triathlon, Fitness und vieles mehr.

Da ich schon während meines Studiums den Wunsch hatte, möglichst viel Praxiserfahrung zu sammeln und mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, habe ich an Kölner Ganztagschulen verschiedene Sport-AGs geleitet. Zudem habe ich einige Sommerferien meines Studiums als Sport-Guide eines Jugendreiseunternehmens in den Pyrenäen (Gebirgskette, spanische Seite) gearbeitet und Wander-, Watertrekking- und Mountainbiketouren geleitet – ein absolutes Highlight!



Nun freut es mich, mein Studium beendet zu haben und endlich als Lehrkraft arbeiten zu dürfen! Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die mich an dieser Schule so herzlich und hilfsbereit aufgenommen haben und mich in meinem letzten Ausbildungsabschnitt bisher bestens unterstützen. Ich freue mich auf das kommende Jahr mit Euch!



Ehemaligentreffen

Das Gesicht sagt mir
etwas, aber wie heißt Du
noch?



Diese Frage stellten sich einige Kolleg*innen beim Ehemaligentreffen am Freitag, dem 15.03.24, im PZ der Schule. Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler unserer Schule hatten da ein deutlich besseres Gedächtnis. Wieder war das Ehemaligentreffen eine willkommene Gelegenheit für viele, sich in den alten Klassen- oder Kursgemeinschaften zu treffen, über alte Zeiten zu reden, zu lachen oder auch nicht ohne Stolz über den beruflichen und persönlichen Werdegang nach der eigenen Schulzeit zu berichten.

Wir freuen uns alle über das nächste Treffen
wieder im März des kommenden Jahres.



Text: Gerd Samadello, Fotos: Erika Molatta



Carnevale Brandiale

Auch in diesem Jahr gab es bei uns wieder **zwei Karnevalssitzungen**, die es in sich hatten. Das dargebotene Programm war vielfältig und bunt. Einige Schüler*innen aus verschiedenen Klassen haben mit Tänzen, Akrobatik oder Sketchen ebenso zu einem abwechslungsreichen Programm beigetragen wie mehrere Aachener Karnevalsgesellschaften.



Die SV hatte es nicht leicht, bei der Vielzahl der kreativen Kostüme die Sieger zu prämiieren! Auch für das leibliche Wohl wurde durch die älteren Schüler*innen in Form von Hotdogs, Waffeln und anderen Köstlichkeiten gesorgt.



Es war für alle ein toller und **jecker Start in die Karnevalswochen!!!**



Alaaaaaf!



Text: Vera Berg, Fotos: Erika Molatta



BRANDheiß – Wir sind Feuer und Flamme



Am **Tulpensonntag 2024** war es endlich so weit – die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nahmen mit großer Begeisterung am jährlichen **Brander Karnevalszug** teil. Getreu unseres Mottos "BRANDheiß – Wir sind Feuer und Flamme" erleuchteten die flammenden Kopfbedeckungen die Straßen unseres Stadtteils. Unsere Fußgruppe zog, ausgestattet mit reichlich Wurfmaterial, los und wurde von zahlreichen Jecken am Wegesrand begrüßt.



Wir freuen uns auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: **Gesamtschule Brand – Alaaf!**

Text: Eva Chae, Fotos: Eva Chae und Fotografin Jana Behrens



KUK sagt danke

Wir bedanken uns bei allen außerschulischen Förderern des Kulturkarussells, vor allem dem **Aachener Zeitungsverlag**. Ohne die langjährige finanzielle Unterstützung durch das Förderprojekt "**Menschen helfen Menschen**" hätte die Schule das Kulturkarussell nicht nachhaltig aufbauen können. Speziell die hier dargestellten Angebote im Rahmen der Projektwochen des Jahrgangs 10 wurden von der **Victor-Rolff-Stiftung** finanziert.



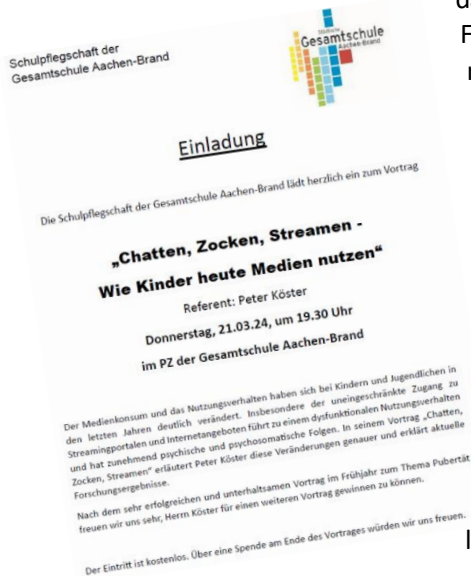
Text: Gerd Samadello, Fotos: Erika Molatta



Chatten, Zocken, Streamen – Peter Köster

Von digitalen Eingeborenen und Einwanderern in die digitale Welt - Vortrag von Peter Köster am 21.03.24 im PZ der Gesamtschule Brand

Ein gut gefülltes Pädagogisches Zentrum (PZ) bot erneut ein passendes und sehr gutes Forum für eine Veranstaltung, hier mit dem Titel: „Streamen, Zocken, Chatten - Wie Kinder heute Medien nutzen“. Klar, dass die über 150 Anwesenden dabei zahlreich mitschrieben, Fragen stellten, schmunzelten, zustimmend nickten und nachdenklich dreinschauten. Als Gast begrüßte Schulleiter Andreas Lux im Namen der Schulgemeinschaft und der Veranstalter aus Schulleitung, Schulpflegschaft und Förderverein, einen alten Bekannten: Peter Köster, der bereits im letzten Jahr mit seinem Vortrag zur Pubertät das PZ gefüllt hatte.



Wie damals bewies der Referent auch an diesem Abend bei seinem Vortrag die Kunst so zu reden, dass es nie langatmig wurde. Das lag neben seiner lockeren wie lebensbezogenen Vortragsart auch an der Zusammenstellung seiner Folien, die es an vielen wichtigen Fakten und an Vielschichtigkeit nicht fehlen ließen.

Peter Köster, Vater von zwei Kindern, Fachseminarleiter am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Köln und langjähriger Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln, gab vor allem Einblicke und Antworten aus der Medienforschung und der Neurobiologie auf das viel diskutierte Thema.

Ausgangspunkt seines Vortrags war ein unumstrittener Befund: Mediennutzungsverhalten und Medienkonsum bei Kindern und Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren massiv verändert. Spielten in deren Vita Bücher sowie analoges Fernsehen nur in den ersten Lebensjahren eine bedeutsame Rolle, so habe das Internet mit all seinen Facetten, besonders dem Smartphone mit seinen vielen mobilen Funktionen, bei Kindern und Jugendlichen deutlich an Bedeutung zugenommen. Dass die Nutzer der digitalen Geräte dabei immer jünger geworden seien, würde von Eltern ebenso wie von Lehrkräften mit ständiger Sorge betrachtet.





Peter Köster stellte in seinem Vortrag, stets angereichert von allerlei Fakten und Grafiken, heraus, dass ein uneingeschränkter Zugang zu Streaming-Portalen und Internetangeboten bei Kindern und Jugendlichen zu dysfunktionalen Nutzungsverhalten führen könne, psychische und psychosomatische Folgen inbegriffen. Damit korrespondierten zwei Studienergebnisse: 63,7% der Jugendlichen im Alter zwischen 12-19 Jahren sind aktuell 62,7 Stunden pro Woche online, in Schule, Ausbildung oder Studium täglich über vier Stunden. Kanäle, die am meisten genutzt werden, sind mit 82% YouTube und 63% Tictoc. Im Jahr 2021 lagen die Nutzungsmotive der digitalen Geräte bei Jugendlichen vor allem bei „Stressabbau“ und „soziale Kontakte pflegen“, sowie „der Realität entfliehen.“

Ausführlich ging der Referent auf die gestiegene Mediennutzung und Mediensucht in Zeiten der



Pandemie ein, deren Folgen noch längst nicht aufgearbeitet wären. Zudem sehr bedenklich das „frühe Eintrittsalter“ in die digitale Welt: Schon Einjährige würden mit Apps bespaßt, wie eine Folie mit einem iPad, das an einem Kindertöpfchen befestigt war, zeigte.

Kinder würden heute wie selbstverständlich mit digitalen Medien aufwachsen, sie wären sozusagen *digitale Eingeborene (digital natives)*. Demgegenüber nannte Köster Erwachsene als *Einwanderer in der digitalen Welt*, oder anders gesagt: *Digital immigrants*, die oft das Gefühl hätten, kaum hinter ihren Kindern hinterherkommen zu können.

Besonders amüsant wie markant war eine Folie, die die ehemalige US-Präsidenschaftskandidatin Hillary Clinton zeigte: Als sie zu den zahlreichen Gästen einer Wahlkampfveranstaltung sprechen wollte, drehten diese ihr zunächst den Rücken zu, um ihr eigenes Selfie mit der

berühmten Politikerin zu machen.

Beim Zocken wäre für jeden etwas dabei, werde mit Anerkennung und Belohnung gearbeitet, zum Teil auch über sog. „Lootboxen“, die Überraschungen und Gewinne versprechen würden. Hier sei genaues Hinsehen der Eltern ganz wichtig. Denn, so Köster: „Lootboxen sind Überraschungskisten, wo Spieler:innen virtuelle Währung oder echtes Geld in den Kauf von Ausrüstung, Waffen und Zusatzleben investieren, ohne zu wissen, ob sie aus dem Inhalt der Box einen Nutzen ziehen können“. Deshalb sein Appell: „Schau hin!“

Natürlich gebe es mehrere positive Folgen digitaler Nutzung, allein schon dadurch, dass soziale Kontakte vielfältig gepflegt werden könnten. Auch konkrete Tipps für den Alltag oder politisches Engagement, u.a. Infos von Plattformen wie z.B. *Fridays for Future*, nannte Köster. Dem stellte er Folgen durch Cyber-Mobbing oder verneinte Liebesnachrichten gegenüber. Alles nicht zu unterschätzen, was oftmals zu Rückzug, Hilflosigkeit und „Achterbahnfahrten der Seele“ führen würde.

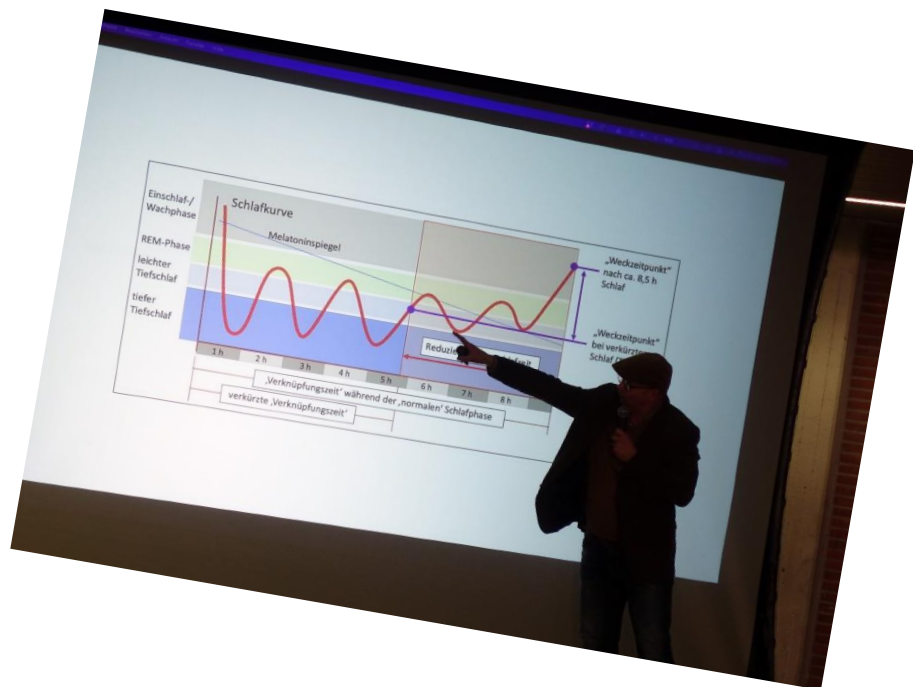
Peter Köster nannte an dem Abend im PZ mehrere wertvolle Links, z.B. [klicksafe.de](https://www.klicksafe.de), <https://www.mediennutzungsvertrag.de> (eine Webseite zum Erstellen eines Handyvertrages zwischen Eltern und Kindern) sowie aus seiner Sicht „ein ganz tolles Internetangebot für Eltern, hier aus der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Aachen: <http://www.hhg-aachen.de/index.php/links-zum-thema-handy-fuer-eltern>.

Fast schon nostalgisch anmutend stellte er fest: „Kam ich früher mit Taschen voller Flyer und Broschüren in die Schulen, so hat sich das heute ziemlich geändert in Richtung Online-Adressen“. Gedruckte Broschüren wären nun mal, wie viele Printmedien auch, auf dem Rückzug. Allerdings würden sich Buchhandlungen nach wie vor großen Zulaufs erfreuen. Eine Beobachtung, die nicht nur von dem Referenten als weiterhin wünschenswert angesehen wird.

In der anschließenden halbstündigen Diskussion mit engagierten und persönlichen Beiträgen und Fragen von Eltern wie Lehrkräften sprach sich Köster unter anderem für ein Handyverbot an Schulen bis zur Klasse 10 aus.

Ein Tipp zum Nachbetrachten des Abends: Wichtige Inhalte und Fakten aus dem Vortrag können auf der Homepage Peter Kösters gesehen werden: <https://www.peterkoester.de/votr%C3%A4ge-fortbildungen/chatten-zocken-streamen/>

Fotos: Erika Molatta, Text: Ekkehard Höhl



ABIgag

Impressionen vom Fußballspiel der Schüler*innen der Q2 gegen die Lehrer*innen, das die Lehrkräfte aufgrund ihrer Erfahrung mit 3-2 für sich entscheiden konnten.



Fotos: Erika Molatta





START

Was ist Start?

Start steht für **Bildungs- und Engagement Programm** für Schülerinnen und Schüler mit **Einwanderungsgeschichte**. Sie werden drei Jahre lang von der Stiftung auf ihrem Bildungs- und Lebensweg begleitet.



Was bietet das Stipendium?

3. **Finanzielle Unterstützung:** Bildungsgeld in Höhe von 1.000 Euro im Jahr und ein Laptop zu Beginn des Stipendiums

1. **Bildungsangebote:** Workshops, Seminare, Online-Kurse, Projekte in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Kommunikation, Demokratie und Umwelt

2. Ein **großes Netzwerk:** Die START-Community besteht aus mehr als 3.000 Jugendlichen und Erwachsenen sowie Partnerorganisationen, die die Jugendliche ein Leben lang begleiten

Mein persönlicher Eindruck von Start:

Als Stipendiatin kann ich aus erster Hand erleben, wie Chancengleichheit in Aktion aussieht. Die Stiftung geht weit über das Bereitstellen finanzieller Mittel hinaus. Deshalb bietet sie auch ein

engagiertes Mentorenprogramm an, das uns motiviert, unsere akademischen Ziele zu verfolgen. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit

Stipendiaten mit versch. Hintergründen und Lebenserfahrungen wird aktiv gefördert. Dadurch entsteht ein inspirierendes Umfeld, in dem wir voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen.





Darüber hinaus bietet die Stiftung vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten, Werkzeuge und Ressourcen an, die uns befähigen, uns beruflich und persönlich weiterzuentwickeln, unsere Talente zu entfalten und uns in der Gesellschaft zu engagieren. Engagement spielt eine große und wichtige Rolle, da man dadurch die Gesellschaft mitgestalten kann und so etwas verändert.



Zwar sind Organisationen wie die Start-Stiftung ein wichtiger Hebel für die Chancengleichheit, doch Start gibt es nur, weil es Benachteiligung im Bildungs- und Gesellschaftssystem gibt. Daran sieht man, dass wir uns momentan nicht in einer fairen Gesellschaft befinden.

Wir sollten **alle zusammen daran arbeiten**, dass das Bildungssystem inklusiver gestaltet wird, damit wir Start eines Tages nicht mehr brauchen.

Text und Fotos: Neda Assady aus der EF

